

Etwa ein Jahr alte Hündin gefunden

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Die Stadt Rheda-Wiedenbrück meldet, am vergangenen Freitag eine Hündin gefunden zu haben. Der Mischling ist braun-schwarz und voraussichtlich im vergangenen Jahr geboren worden. Wer das Tiere vermisst, kann sich bei der Stadtverwaltung Rheda-Wiedenbrück melden unter Tel. (0 52 42) 96 32 24.

Selbstschutz in der häuslichen Pflege

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Pflege in Deutschland wird zu großen Teilen innerhalb der Familie geleistet. Um als Angehöriger über einen langen Zeitraum intensive Betreuung leisten zu können, ohne sich dabei zu überfordern oder gar auszubrennen, ist Selbstfürsorge eine notwendige Voraussetzung. Die Volkshochschule Reckenberg-Ems (VHS) bietet daher am Samstag, 9. Februar, im Haus der Kreativität eine ganztägige Veranstaltung zum Thema „Selbstschutz in der häuslichen Pflege“ an. Die Referentin gibt Antwort auf folgende Fragen: Worauf muss ich als pflegender Angehöriger achten? Wie kann ich mich abgrenzen, ohne gefühllos zu sein? Wie verarbeite ich Belastungen? Wie kann mir der Spagat zwischen Fürsorge und Selbstfürsorge gelingen, um meine Energiereserven immer wieder aufzufüllen? Auskunft über den Vortrag gibt es im Internet unter www.vhs-re.de und in der VHS-Zentrale unter Tel. (0 52 42) 9 03 09 00. Sowohl über die Internetseite als auch per Telefon ist eine Anmeldung möglich.

Thermografie-Aktion und Energieberatung

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Das Kontingent ist noch nicht ausgeschöpft. Interessierte können noch bis Donnerstag, 31. Januar, die Thermografie-Aktion plus Energieberatung des Kreises Gütersloh buchen. Durch einen Zuschuss des Kreises und der Kreishandwerkerschaft zahlen die Teilnehmer für die Wärmebilder plus dreißigminütiger Energieberatung im Rathaus einen Eigenanteil von 126 Euro. Die Thermografien plus neunzigminütiger Beratung im Wohngebäude kosten 159 Euro Eigenanteil. Teilnehmen kann, wer ein Wohnhaus mit maximal sechs Wohneinheiten besitzt. Sparwillige können sich ab sofort beim Energieberatungsbüro 'die Bauwerkstadt' in Bielefeld anmelden. Der Kontakt ist über Tel. 0521 55772120 möglich. Weitere Auskünfte erteilt die Umweltabteilung der Stadt unter Tel. (0 52 42) 96 32 34 oder Tel. (0 52 42) 96 33 01.

Arbeiten mit Speckstein

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Lust auf Kunst? Dann ist die Werkstatt Bleichhäuschen die richtige Adresse. Arbeiten mit Speckstein steht am Donnerstag, 31. Januar, von 15.30 bis 17 Uhr im Mittelpunkt beim „Kinder-Atelier am Donnerstag“. Wegen krankheitsbedingten Ausfällen wurde das Kunstangebot für Kinder ab etwa sechs Jahren vom traditionellen dritten Donnerstag im Monat auf den letzten verlegt. Eine Anmeldung in der Werkstatt Bleichhäuschen ist unter Tel. (0 52 42) 4 98 11 oder unter m.koerkemeier@bleichhaeu-schen.de möglich.



Angesiedelt: Kleine Sonnenröschen-Bläulinge erreichen eine Flügelspannweite von 22 bis 27 Millimetern. Sie haben dunkelbraune Flügeloberseiten, wobei sowohl auf den Vorder- als auch auf den Hinterflügeln deutlich orangefarbene Randflecken sichtbar sind. Eine Paarung, wie auf diesem Foto zu sehen, ist ein seltenes Naturschauspiel. FOTOS: RALF KÜLKER

„Die Natur am Kiefernweg belassen“

Ökologie: Käme das Gewerbegebiet, müssten Tiere und Pflanzen weichen, sagt Ralf Külker. Der Bündnisgrüne spricht sich für einen Erhalt des Weidelandes aus. Es zuzupflastern wäre ein „großer Fehler“

Von Marion
Pokorra-Brockschmidt

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Als besonders wertvollen Schutzraum für Insekten und andere Tiere bezeichnet Ralf Külker die Landschaft am Kiefernweg. „Auch wenn man es auf den ersten Blick nicht vermutet: Sie ist seit Hunderten Jahren nahezu unberührtes Weideland.“ Er spricht von einer „historisch-geologisch-biologischen Besonderheit“. Die Stadt plant dort ein Gewerbegebiet.

Von Weideflächen, die seit 1.200 Jahren ursprünglich nur zur Mahd genutzt worden seien, gebe es in Rheda-Wiedenbrück nur noch die am Kiefernweg. Man könne sie „gestrost als Ur-Wiesen bezeichnen“. Die damaligen Flächen hätten sich etwa vom Ende der Langen Straße über Nordring, Siechenstraße, Fleischwaren Daut bis zum Gaukenbrink erstreckt, so Külker. „Das letzte Überbleibsel dieser mageren Ur-Wiesen und daneben der Wald am Kiefernweg für die Artenvielfalt von Insekten und anderen Tieren zu bewahren, ist biologisch gesehen von allerhöchster Wichtigkeit, da sie ein hohes Artenvielfaltspotenzial in sich tragen“, meint der 47-Jährige, der sich schon immer für Tiere und Pflanzen und wie sie zusammenhängen interessiert.

Der Naturschützer hatte Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Entomologen“ zu einer Begehung der Fläche eingeladen. Die Insektenforscher hätten festgestellt, dass das Gebiet für



Kaisermantel: Bei Männchen sind die Flügel kräftig orange gefärbt.



Wildbiene: Auch Keuschen leben am Kiefernweg.



Insekt: Der Eichelbohrer kommt aus der Familie der Rüsselkäfer.



Anpassungsfähig: Die Rot-schopfige Sandbiene.

einen Biotopausbau außerordentlich geeignet sei, da Wald und Wildwiesen in einer biologisch-günstigen Wechselbeziehung zueinander stünden. Fledermäuse oder Singvögel, die im Wald brüten würden, fänden in der Wiese genug Insektennahrung – wenn diese nur ein Mal und nicht drei Mal pro Jahr gemäht würde. Würden dort Teiche angelegt, könnten dort Molche oder Frösche leben und fänden im Herbst im Gehölz einen Winterschlafplatz. „In den umliegenden Gartenteichen wurden in der Vergangenheit immer wieder Kröten und Molche gesichtet“, so Külker, der am Birkenweg einen Schrebergarten hat und die Gegend daher sehr gut kennt. Würde die Wiese als Schutz vor Hund und Kat-

zen eingezäunt, „würden sich wahrscheinlich sogar Bodenbrüter ansiedeln“.

Das Mitglied der Bündnisgrünen hat am Kiefernweg schon Rehe, Hasen, Kaninchen, Fasane, Schwarz- und Grünspechte, Erlenzeisige, Stieglitze, Hauben- und Sumpfmehsen, Kleiber, Mäuse, Maulwürfe, Rotmilane, Bussarde, Igel und Marder gesehen.

Mehr als 20.000 Fotos von Insekten hat er schon gemacht, viele am Kiefernweg. Dort leben auch Schwalbenschwanz und Kleiner Esparsettenbläuling, die auf der Roten Liste als gefährdet aufgeführt sind. Zu finden sind auch Sonnenröschen-Bläuling, Ulmen-Zipfelfalter, Achateule, Kaisermantel, Kleiner Wald-

vogel, Kleiner Feuerfalter, Glühwürmchen, Glänzender Blütenprachtkäfer, Pinselkäfer, Hosenbiene, Rotschopfige Sandbiene, Wespenbiene, Gefleckter Schmalbock, Frühe Heidelibelle, Blaugrüne Moaisjungfer, Plattbauch-Libelle, Goldwespe, Waldhummel, Keusche Kuckuckshummel sowie viele Maikäfer und Hummeln.

Auch die für halbtrockene Wiesen typische Pflanzenvielfalt sei in dem Fleckchen Natur, das viele, und zwar nicht nur Anwohner, als Naherholungsgebiet nutzen, sehr groß „und gerade für Fluginsekten genau das Richtige“. Külker nennt mit Sauerampfer, Filzige Klette, Margerite, Rotklee, Weißklee, Spitzwegerich, Schafgabe, Zauwickle, Ackerkratzdistel, Minze, Mehliges Königskerze, Löwenmaul, Kornblume, Tüpfel-Johanniskraut, Weiße Lichtnelke, Sprossende Felsennelke nur einige. So blühe am Kiefernweg beispielsweise die Ackerwinde, auf die sich die Spiralhornbiene spezialisiert haben. Diese Wildbienenart – auch die steht auf der Roten Liste – „ist absolut auf diese Pflanze angewiesen“. Für Külker ist das ein Grund mehr, die „Natur am Kiefernweg zu belassen“.

Der Naturfreund erklärt, dass die hohe Mäusepopulation in Wechselbeziehung mit dem hohen Hummelaufkommen stehe. Denn die meisten Hummelarten könnten nur in ehemaligen Mäusenestern ihr Volk großziehen. Die lockere Bodenstruktur ermögliche es auch vielen Maikäfern, sich als Larve im Boden gut zu entwickeln um ihm Frühjahr des Schlüpfens als sicherer Futterlieferant für Fledermäuse oder andere Kleinräuber zu dienen. Dazu kommen Bussarde und Rotmilane, die gerne am Kiefernweg jagen – wegen der großen Mäusepopulation.

Käme das Gewerbegebiet, müssten Tiere und Pflanzen weichen. Für Külker wäre es ein „großer Fehler“, dieses Gebiet zuzupflastern, statt ökologisch aufzuwerten. Er erinnert an den heißen Sommer 2018. Folgen wegen des Klimawandels weitere, „brauchen wir gerade in dieser Zeit mehr statt weniger Grünflächen als Kühlfunktion.“

„Beim Erschließen neuer Gewerbeflächen sollte man immer beachten, welche Gebiete für die Natur wertvoll sind, statt eine Bebauung mit willkürlichen Ausgleichsmaßnahmen durchzuwinken“, so der Bündnisgrüne. Diese, von ihm favorisierte Vorgehensweise hätte einen Vorteil: Sie wäre eine kostensparende Variante im Kampf gegen das Insekten- und Vogelsterben, das sonst sehr teuer werden könnte, wenn man Blühstreifen und Abmagerungen von Böden mit viel Aufwand dort betreibe, wo es aufgrund der biologischen Vergangenheit im Gegensatz zum Kiefernweg kaum Aussicht auf Erfolg hätte. Darum gibt es für Külker, wie er mit einem Plakat bei dem Treffen für das Protestfoto demonstriert hat, nur eines: „Das Biotop Kiefernweg muss erhalten bleiben.“ Flächen für Gewerbe gibt es noch andere, die bei weitem nicht so schmerzhaft für die Natur wären, meint er.

1.400 Euro für ein neues Kinderzimmer

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Die fünfte Kriminacht in Rheda-Wiedenbrück, initiiert durch die „Initiative Rheda“, war ein voller Erfolg. Rund 30 Gewerbetreibende beteiligten sich daran unter dem Motto „Einkaufen, Spuren sichern und gewinnen“. In allen Geschäften wurden wieder kleine Sparschweine zugunsten der Aktion Kinderträume aufgestellt. Die Theatergruppe B.P. Company sowie DJ Lou spendeten die Hälfte ihrer Gage. Dabei kam ein Gesamtspendenbetrag von 910 Euro zusammen, den die Volksbank Gütersloh Bielefeld wiederum um weitere 490 Euro auf den Gesamtbetrag von 1.400 Euro aufstockte. Die Spende wurde zu Gunsten des fünfjährigen Luca gesammelt. Dessen alleinerziehende Mutter kann für ihren Sohn nun ein Kinderzimmer einrichten. Luca musste in seinem Leben bereits viele Krankenhausaufenthalte überstehen, unter anderem wegen eines bösartigen Lebertumors.

Gehölzarbeiten durch Externe

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Um die Ferngasleitung, die in dem Weg entlang des Waldes am Kiefernweg verlegt ist, zu sichern, werden in diesem Bereich Gehölzarbeiten durchgeführt. Das teilte die Stadtverwaltung über ihre Pressesprecherin Maximiliane Plöger mit. Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass diese Arbeiten im Auftrag des Betreibers erledigt werden.

Kirchenchor probt wieder

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Die Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde teilt mit, dass ab Donnerstag, 7. Februar, wieder die Proben des Kirchenchores beginnen. Birgit Badorreck wird dann den Chor vertretungsweise leiten. Beginn der Chorproben, die vorübergehend im vierzehntägigen Rhythmus stattfinden, ist um 19 Uhr. Die Kirchengemeinde hofft auf rege Teilnahme.

Gottesdienst zu Mariä Lichtmess

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Die katholische Frauengemeinschaft (kfd) St. Aegidius lädt anlässlich von „Mariä Lichtmess“ zu einem Gottesdienst mit Kerzenweihe und Lichterprozession ein. Dieser wird am Samstag, 2. Februar, um 17.30 Uhr in der Aegidiuskirche gefeiert. Am Tag „Mariä Lichtmess“, endet die Weihnachtszeit endgültig.

Saatgut für die Partner in Matisi

■ **Rheda-Wiedenbrück (nw).** Der Freundeskreis Matisi der Versöhnungs-Kirchengemeinde möchte zum Frühjahr Saatgut in die Partnergemeinde nach Lettland schicken. Die Frauen wünschen sich „Sämereien für die Augen, den Magen und das Herz“. Darum werden derzeit Blumen-, Gemüse- und Salatsamen für sie gesammelt. Beim Erntedankfest in Matisi im Herbst berichteten viele Menschen von einer guten Ernte aus dem übersandten Saatgut. Wer die Aktion unterstützen möchte, kontaktiert Birgit Strothenke unter Tel. (0 52 42) 93 15 87.

Das Team des 3-Königs-Marktes sagt Danke

Einladung: 50 Personen kommen zum organisierten Abend für die ehrenamtlichen Helfer. Der Reinerlös von mehr als 6.500 Euro wird für Projekte im Dorf verwendet. 1.300 Euro können zur Seite gelegt werden

■ **Rheda-Wiedenbrück (wl).** Ein 3-Königs-Markt ohne seine unzähligen ehrenamtlichen Helfer würde nicht funktionieren. Darum weiß das achtköpfige Führungsteam. Aus diesem Grund lädt es einige Wochen nach dem Fest traditionell alle Helfer zu einem Dankeschön-Abend ein. 50 Gäste konnte Ludger Vollenkemper als Sprecher der Gruppe begrüßen und ihnen gleich zu Beginn die erfreuliche Nachricht unterbreiten, dass sie alle zusammen dazu beigetragen haben, dass ein Reinerlös



Dankbar: Das Organisationsteam um Frank Hölscher (v. l.), Markus Kübler, Herbert Hinse, Ludger Vollenkemper, Dieter Feldmann, Martin Humpe, Hermann Josef Budde und Helmut Frankrone. FOTO: WL

von 6.511 Euro zusammengekommen ist. Selbst regnerisches Wetter konnte dem Erfolg des kleinen Marktes nach Weihnachten nichts anhaben. Vollenkemper verwies auf die gefertigten Mengen: 1.300 Tassen Glühwein, 520 entzündete Fegefeuer, 600 Stücke Pizza, 80 Kilogramm Kartoffeln für die beliebten Reibeplätzchen, 800 frische Bratwürstchen und rund 400 Waffeln sowie 1.200 Pinnchen mit dem Scharfen Balthasar und dem St. Viter Krönchen. „Diese Mengen habt ihr zubereitet und über

den Tresen gereicht“, sagte Vollenkemper und dankte dafür. Von dem Erlös bekommt der Kindergarten wieder 1.000 Euro für mindestens 2.000 Tassen, die von Eltern und Erzieherinnen gespült wurden. 1.300 Euro werden als Rücklage für das nächste Jahr zur Seite gelegt. Dann sollen die geschnitzten Ortseingangsschilder renoviert werden und der Rest fließt in die Küsterhausrenovierung. Bei Wildschweinbraten und Rotkohl ließen es sich die Gäste im Gasthof Kleinaschoff gut gehen.